



Bildung. Leipzig bildet

Kostbare Werke der Universitätsbibliothek Leipzig fliegen heute nach New York

Ralf Julke

29.08.2009



Zeigt, wie man wertvolle Texte für Reisen verpackt: Jörg Graf.

Foto: Ralf Julke

Man sieht dem Direktor der Universitätsbibliothek, Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider, an, wie er mitfiebert und mitbangt: Für drei Monate verlassen ein paar der kostbarsten Stücke nicht nur das Haus. Sie gehen sogar auf große Reise nach Übersee.

Die Leipziger kennen ein paar der Kostbarkeiten aus der Schau "Kosmos des Wissens", die im Frühjahr in der Universitätsbibliothek zu sehen war. Eine Schau, die einen Einblick gab in den Reichtum der bald 500 Jahre alten Bibliothek mit ihren Beständen, die teilweise nicht nur um hunderte, sondern um tausende Jahre älter sind als die Einrichtung selbst. Bestände, die Einblick geben in den Sammeleifer der Leipziger Gelehrten und das ganze Fächerspektrum der Universität. So manches gute Stück wie der Papyrus Ebers (die größte überlieferte medizinische Handschrift aus der ägyptischen Antike, ca. 1600 v. Chr.), Blätter des Codex Sinaiticus (die "älteste Bibel der Welt", eine griechische Handschrift aus dem 4. Jahrhundert) oder der Machsor Lipsiae kamen durch Leipziger Forscherdrang in die Bestände der Albertina.

Mit der Ausstellung "Kosmos des Wissens" ließ die Universitätsbibliothek neugierige Besucher erstmals eine Ahnung bekommen vom Reichtum und der Vielfalt der Sammlung und den Schönheiten, die in den Magazinen lagern und eher selten bis nie das Tageslicht erblicken. Dass die Ausstellung "Kosmos des Wissens", die der Beitrag der Universitätsbibliothek zum 600-jährigen Jubiläum der Alma mater Lipsiensis war, schon vorab in einer zweiten Version konzipiert wurde, verriet der Bibliotheksdirektor der Presse am gestrigen Freitag zum Schau-Fototermin.



Jörg Graf hüllt den Papyrus Ebers in Seidenpapier.

Foto: Ralf Julke

Denn 30 Kostbarkeiten aus dem Fundes der Bibliothek gehen heute auf die große Reise nach New York. Dort wird in Anlehnung an die Leipziger Ausstellung ab dem 10. September eine Ausstellung mit dem Titel "In Pursuit of Knowledge. 600 Years of Leipzig University" im New Yorker Grolier Club zu sehen sein. „Die seit 125 Jahren feinste Adresse für Bibliophile in der amerikanischen Metropole“, wie Schneider betont.

Den Kontakt geknüpft hat Margrit Krewson, ehemals Bibliothekarin der Library of Congress. „Aber Washington war uns ein bisschen zu klein“, sagt Schneider. „New York ist ein ganz anderes Kaliber.“ 2006 habe man schon die

Kontakte geknüpft, schon auf das 600-jährige Jubiläum hin. Man will ja "richtig auf die Pauke hauen" für Leipzig. Schneider ist froh, dass die 30 kostbaren Stücke nun vom 10. September bis zum 21. November

in New York zu sehen sind. Und zwar nicht einfach in Vitrinen gestellt.

„Wir haben die komplette Ausstellung konzipiert“, erklärte der Bibliotheksdirektor. „Wir haben Filme gedreht, vier in eigener Regie, sechs haben Studenten erstellt.“ Die Filme waren auch in "Kosmos des Wissens" zu sehen. „Und haben besonders ältere Besucher angesprochen“, erzählt Schneider, der genau weiß, wie schwierig es ist, Publikum für ausgestellte Bücher und Textfragmente zu begeistern – selbst wenn diese – wie der Papyrus Ebers – 3.600 Jahre alt sind. In New York werden die Videos ebenfalls über einen Bildschirm anwählbar sein – dann mit englischen Untertiteln. Der Katalog zur Ausstellung, der über 100 Kostbarkeiten aus dem Fundus der Albertina präsentiert, ist längst übersetzt und geht in großen Kisten ebenfalls mit auf die Reise. Genauso wie eine Stellwand, die den Besuchern des Grolier Club in einer großen Zeitleiste zeigen wird, wie 600 Jahre Universitätsgeschichte eigentlich aussehen.



Noch einmal zeigen: Es ist wirklich ein Stück aus dem Papyrus Ebers. Ulrich Johannes Schneider (rechts) und Restaurator Jörg Graf.
Foto: Ralf Julke

Selbst die Schaumstoffpodeste, "auf denen die Bücher zu Stars werden", bringen die beiden Flieger von DHL mit über den Großen Teich. „Wir haben uns ausbedungen, die Ausstellung richtig zu inszenieren“, sagt Schneider. „Damit die einzelnen Stücke auch richtig zur Geltung kommen und die Besucher animiert werden, tatsächlich stehenzubleiben.“

Der Eintritt wird nämlich frei sein. Eine altruistische Geste des Klubs. DHL hat die kompletten Transportkosten und die Flugversicherung übernommen. „Immerhin“, so Schneider, haben die Stücke, die wir auf Reisen schicken, einen Versicherungswert von 20 Millionen Euro. Ohne Sponsoren hätten wir das gar nicht machen können.“

Vermittelt hat die Sponsoren das Amt für

Wirtschaftsförderung.

Es wird auch wohl die einzige Reise bleiben, die die kostbaren Schriftstücke jemals machen werden. Heute werden sie von den Restauratoren der UB Leipzig in Klimakisten verpackt. Unter Ausschluss der Öffentlichkeit in den klimatisierten Räumen des Magazins. Was Restaurator Jörg Graf gestern für die Kameras inszenierte, war eine kleine Demonstration, wie die Kostbarkeiten einzeln in Seidenpapier gehüllt und fest verpackt werden, um dann in den Klimakisten verstaut zu werden, die heute vom Flughafen Leipzig-Halle aus in zwei verschiedenen Maschinen gen Amerika starten. Dort werden sie dann genauso penibel in der neuen Ausstellung platziert.

„Mir wird ein Stein vom Herzen fallen, wenn alle gut angekommen sind“, sagt Schneider. Zwei seiner Mitarbeiter sind schon vorausgeflogen, um die wertvollen Kisten in New York in Empfang zu nehmen. Selbst eine Goethe-Zeichnung geht mit auf Reisen.

„Wir haben unsere kostbarsten Handschriften mit viel Erfolg in Leipzig präsentiert. Nun wollen wir das amerikanische Publikum begeistern“, sagt Schneider, der die Ausstellung im Grolier Club persönlich eröffnen wird.

Am 17. November eröffnet dann sogar eine zweite Ausstellung der Albertina in Houston – diesmal eine Multimedia-Show, mit der die 600-jährige Geschichte der Universität Leipzig in der texanischen Partnerstadt präsentiert wird. Diesmal mit einer großen Delegation samt Oberbürgermeister.

www.kosmosdeswissens.de

www.inpursuitofknowledge.org